

**Vierköpfige Delegation fährt  
nach Indien:**

**IndienHilfe**  
Deutschland e.V.

## **Die Hoffnung mit eigenen Augen sehen!**

Mit Vertretern der Grundschule Gellenbeck, der Süderbergschule Hilter, des Gresselius Gymnasiums Bramsche sowie dem Gründer der formstark-Lounge Wallenhorst planen derzeit vier Mitglieder der IndienHilfe Deutschland e.V. ihre Reise nach Indien. Im Oktober besuchen sie auf eigene Kosten die verschiedenen Hilfsprojekte des Vereins, um sich von deren Wirksamkeit zu überzeugen, die Menschen dahinter kennenzulernen und die deutsch-indische Partnerschaft zu intensivieren.

„Die Erfahrung zeigt, dass jeder Mitreisende als ein anderer Mensch zurückkommt“, erläutert Vorstandsvorsitzender Jürgen Fluhr anlässlich der Infoveranstaltung, zu der der Verein alle Reiseinteressierten geladen hat. „Niemand, der die erschreckende Armut und die gleichzeitig überschäumende Lebensfreude in Indien gesehen hat, bleibt davon unberührt.“

Jürgen Fluhr weiß, wovon er spricht. Nachdem er 2008 das Land bereiste, war es auch für ihn unmöglich, einfach tatenlos in sein altes Leben zurückzukehren. Zusammen mit Gleichgesinnten gründete er noch im selben Jahr die IndienHilfe Deutschland e.V., die sich vor allem für indische Straßen- und Waisenkinder einsetzt. Ihr wichtigster Partner vor Ort ist Father Franklin vom christlichen Orden der Pilar Fathers in Bhopal. In seinen mittlerweile 50 Dienstjahren als Priester baute er verschiedene Hostels, Kindergärten und Schulen auf, sichert durch tägliche Armenspeisungen das Überleben zahlloser Menschen und gründete die größte Lepra-Kolonie des Bundesstaats. Es sind genau diese Projekte, die die IndienHilfe Deutschland e.V. zusammen mit ihren Mitgliedern, Förderern und Spendern seit nunmehr acht Jahren unterstützt und weiterentwickelt.

„Der Blick auf das eigene Leben verändert sich“, fährt Jürgen Fluhr fort. „Der Blick auf die eigenen Sorgen, die eigene Freiheit, den eigenen Wohlstand. Im Vergleich sind wir in Deutschland alle so unermesslich reich, so unermesslich abgesichert und behütet. Diese Erkenntnis kann erschrecken. Sie kann jedoch auch dankbar machen und dazu inspirieren, anderen zu helfen.“ Insgesamt 16 Interessenten lauschen seinen Worten. Letztlich sind es vier, die sich tatsächlich auf den Weg machen werden. Denn die jährlichen Indienreisen des Vereins sind alles andere als eine Tourismus-Tour. Die 10-tägige Fahrt von Münster nach München, weiter nach Mumbai, von dort nach Bhopal, anschließend nach Kalkutta und wieder zurück über Mumbai und München nach Münster ist nicht nur körperlich sehr anstrengend. Auch emotional geht der Kulturschock an die Substanz. Zudem müssen alle Teilnehmer die entstehenden Kosten selbstverständlich selbst tragen. Der Verein übernimmt lediglich die Organisation und stellt den Kontakt zu Father Franklin her, der die Besuche der Hilfsprojekte vor Ort in die Wege leitet. Ein Höhepunkt der Reise ist der abschließende Besuch des Mutterhauses von Mutter Theresa in Kalkutta. Hier wird Father Franklin am Sarkophag der Seligen, die noch in diesem Jahr heiliggesprochen werden soll, eine Messe abhalten und die Besucher um ihre weitere Unterstützung bitten. Mit einer Spende bedanken sich die Reisenden für seine Gastfreundschaft und helfen ihm, seine wichtige Arbeit im Dienst der Kinder fortzusetzen. Jürgen Fluhr ist sich sicher, dass sich Father Franklin auf die Großzügigkeit seiner Besucher verlassen kann: „Mit dem Geld, das wir in unserem Alltag oft so sinnbefreit vergeuden, können wir das Leben vieler Menschen retten. Wenn man das einmal mit eigenen Augen gesehen hat, bleibt nichts wie es war.“

J.FI.